

Fehmarnbeltquerung: Kritik an Bahn-Analyse

IHK Lübeck plädiert für 2+1-Lösung. CDU-Landtagsfraktion: Regierung setzt Variante aufs Spiel.

Lübeck/Kiel – Die Nachricht, dass die Deutsche Bahn die 2+1-Variante im Hinterland des Fehmarnbelttunnels offiziell nicht in das Raumordnungsverfahren einbringen will, stößt bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lübeck auf massive Kritik.

2+1 berge viele Vorteile, bekräftigte IHK-Präses Friederike C. Kühn das Votum der Vollversammlung. Das Modell sehe zwei siedlungsfernere Eisenbahngleise vor, die Lärmemissionen für Anwohner und Tourismusbetriebe an der Lübecker Bucht verringerten und höhere Geschwindigkeiten erlaubten, argumentiert Kühn. Der Personennahverkehr soll weiter über die alte Trasse führen.

Die Bahn hatte vergange-

ne Woche überraschend bekannt gegeben, dass sie laut ihrer Analyse einen (billigeren) Ausbau des Bestandsgleises für schonender halte. Dem entgegen hatte Bahnchef Rüdiger Grube noch im Juni erklärt, die Bahn gebe ihren grundsätzlichen Widerstand gegen eine neue Trasse entlang der A 1 auf.

Auch die CDU-Fraktion im Kieler Landtag zeigt sich von den jüngsten Bahn-Äußerungen irritiert. SPD, Grüne und SSW hätten durch ihre Politik die 2+1-Variante leichtfertig aufs Spiel gesetzt, sagte Hans-Jörn Arp (CDU). Jetzt versuchten die Grünen, damit auch noch Stimmung zu machen. „Unanständig“, sagt Arp. Der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Frak-

tion erinnerte daran, dass zu Zeiten der Großen Koalition in Kiel für die Hinterlandanbindung 60 Millionen Euro aus Landesmitteln eingeplant worden seien. Aus Sicht der Christdemokraten hätte diese finanzielle Beteiligung ein Stück Mitsprache bei Bund und Bahn gesichert. Die jetzige Regierung strich die Summe aus dem Haushalt – mit Verweis auf Verfassungswidrigkeit.

Unterdessen ist gestern in Kopenhagen das Ausschreibungsverfahren für den Belttunnel offiziell eröffnet worden. Zum Auftakt trafen sich die dänischen Planer von Femern A/S mit den Spitzen von neun internationalen Baukonsortien, die jetzt ihre Angebote abgeben können.

Bis zu vier von ihnen würden bis 2015 den Zuschlag für die vier Bauabschnitte erhalten, teilte ein Sprecher von Femern A/S mit. Der knapp 18 Kilometer lange und mindestens 5,5 Milliarden Euro teure Straßen- und Eisenbahntunnel zwischen Puttgarden (Ostholstein) und Dänemark soll 2021 eröffnet werden.

Das Präsidium der IHK Lübeck, die sich seit Jahren für die feste Fehmarnbeltquerung ausspricht, machte sich gestern Abend im südlichen Ostholstein bei einem Treffen mit Bürgermeisterern der vom Schienenausbau betroffenen Hinterland-Gemeinden ein eigenes Bild von der Situation. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in der morgigen Ausgabe. ctö